

Wasili Dmitrijewitsch Jeschkin

Am 22.06.1941 überfiel das Deutsche Reich die Sowjetunion. Damit begann ein rassenideologisch motivierter Vernichtungskrieg, dessen erklärtes Ziel die Vernichtung des „jüdischen Bolschewismus“ und die Erschaffung von „Lebensraum im Osten“ für das deutsche Volk war. Dazu sollte der gesamte europäische Teil der Sowjetunion erobert, die politische und militärische Elite ermordet und die als „niederrassig“ eingestufte Bevölkerung zu einem großen Teil ausgelöscht und unterjocht werden. In den von der Wehrmacht eroberten Gebieten begingen SS-Einsatzgruppen Massenmorde an Juden, Slawen und politischen Funktionären. Auch die Wehrmacht machte sich zahlreicher Kriegsverbrechen schuldig. Im Verlauf des Feldzugs gerieten etwa 5,7 Millionen Soldaten der Roten Armee in deutsche Kriegsgefangenschaft. Mehr als 3 Millionen von ihnen starben. Sie fielen gezielter Unterernährung, schwerster Zwangsarbeit, katastrophalen hygienischen Bedingungen und der Verweigerung medizinischer Versorgung, brutalen Misshandlungen und gezielten Morden zum Opfer.

Wasili Dmitrijewitsch Jeschkin (kyrillisch: Василий Дмитриевич Ешкин) war einer dieser sowjetischen Kriegsgefangenen. Er wurde am 21.12.1908 als Sohn von Dmitri Jeschkin und Marija Jeschkina, geb. Pawlowa, in Leningrad geboren. Er war russisch-orthodoxer Konfession und arbeitete zivilberuflich als Bauer, bevor er nach dem deutschen Überfall auf die Sowjetunion seinen Dienst als einfacher Soldat im 56. Infanterieregiment der Roten Armee antrat. Am 20.03.1943 geriet er bei Kolpino in der Nähe seiner Heimatstadt Leningrad in deutsche Kriegsgefangenschaft.

Jeschkin wurde zunächst in das Kriegsgefangenen-Durchgangslager (Dulag) 154 eingeliefert, aus dem er am 23.04.1943 in das Mannschafts-Stammlager (Stalag) 350 M versetzt wurde. Vermutlich handelt es sich dabei um das Zweiglager Mitau – so nannten die Deutschen die Stadt Jelgava im besetzten Lettland – des Stalag 350, dessen Hauptlager sich in Riga befand. In Kriegsgefangenschaft wurden Jeschkins persönliche Daten auf einer Personalkarte verzeichnet. Nach den Angaben auf dieser Personalkarte war er bei seiner Einlieferung gesund. Ihm wurde die Häftlingsnummer 30328 zugewiesen. Vom 09.05. bis zum 09.08.1943 wurde er in einem Arbeitskommando des Arbeitsamtes der Gemeinde Bauska, ca. 46 Kilometer südöstlich von Jelgava, eingesetzt. Am 18.08.1943 erfolgte seine Versetzung in das Stalag VI K Stukenbrock-Senne.

Das Stalag VI K durchlief etwa ein Drittel der sowjetischen Kriegsgefangenen, die während des Krieges in das Deutsche Reich gebracht wurden. Die Arbeitskraft der Gefangenen in diesem Lager wurde in der regionalen Wirtschaft ausgebeutet. Das Lager diente auch als Durchgangslager für die Verteilung von Kriegsgefangenen auf die anderen Lager im Wehrkreis VI Münster, der weite Teile Westfalens und das Emsland umfasste.

Sowohl für den 31.08.1943 als auch für den 29.02.1944 ist in Jeschkins Personalkarte die Versetzung in das Stalag VI C verzeichnet. Möglicherweise handelt es sich bei letzterem Eintrag um eine Versetzung vom Hauptlager in Bathorn zum Zweiglager Wietmarschen, wo

Jeschkin seit dem 02.03.1944 offenbar einem Arbeitskommando zugeteilt war. Die Kriegsgefangenen des Stalag VI C (inklusive Zweiglager) wurden z.B. in der Landwirtschaft, in Privatbetrieben und beim Ausbau militärisch relevanter Infrastruktur eingesetzt. Zuvor hatte er Zwangsarbeit in verschiedenen Arbeitskommandos in Moers leisten müssen, bis er am 08.02.1944 im Lagerlazarett behandelt werden musste.

Wasili Dmitrijewitsch Jeschkin starb am 18.04.1944 im Emslandlager XIII Wietmarschen und wurde wahrscheinlich auf dem Lagerfriedhof Dalum beerdigt, wie es mindestens bis August 1944 für die Toten des Lagers Wietmarschen üblich war.